

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 23 (1961)
Heft: 10

Artikel: Das letzte Strohdachhaus im Kanton Solothurn
Autor: Wiesli, Urs
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861446>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das letzte Strohdachhaus im Kanton Solothurn

Von URS WIESLI

Es gibt eine Swissair-Flugaufnahme des Dorfkerns von Obergösgen aus dem Jahre 1923/24, auf der man leicht noch 10 wohlerhaltene Strohdachhäuser erkennen kann. Heute, 37 Jahre später, findet sich im gesamten Bereich des weitverzweigten Kantons Solothurn noch ein einziges, ganz mit Stroh bedachtes Bauernhaus. Es steht im abgelegenen Juradorf *Rohr*, etwas westlich des Siedlungskernes, unmittelbar am Fuße des Schafmattüberganges. Seit der Mitte der dreißiger Jahre ist das Haus nicht mehr bewohnt worden, und die Baufälligkeit ist heute derart, daß ein Sturm es leicht zum Einsturz bringen kann. Bereits mußte das Dach schon notdürftig mit unschönen, störenden Blechstücken geflickt werden. Das Gebäude besitzt kein elektrisches Licht und darf als unverfälschter, seltener Zeuge bäuerlichen Wohnbaues des 17. Jahrhunderts angesprochen werden. (Vgl. das Umschlagbild!)

Diese Tatsachen haben im vergangenen Frühjahr den Solothurner Heimatschutz bewogen, die Renovation und Rettung des Hauses unverzüglich an die Hand zu nehmen. Dies ist umso mehr gerechtfertigt, als dieses letzte Strohdachhaus im Kanton im verkehrsarmen Dorf Rohr steht und dadurch nicht durch Industriebauten oder Verkehrsanlagen gefährdet werden wird. Mit der umgebenden Landschaft wird es also auch weiterhin eine vollkommene Einheit bilden. Auch für die Kontrolle des Hauses nach der Renovation ist gesorgt. Es ist klar, daß ein derartiges Gebäude bald wieder zerfiele, wenn es nicht benutzt würde. Der Heimatschutz hat aber einen Mieter gefunden, der dem Haus bestimmt die nötige Sorgfalt zukommen lassen wird.

Wegen der Dringlichkeit hätte der Heimatschutz die Erneuerung gerne noch diesen Sommer durchgeführt. Die Vorarbeiten durch die Handwerker wären genügend weit gediehen gewesen und sowohl der Schweizer wie der Solothurner Heimatschutz hatten spontan Beiträge von je Fr. 5000.— bewilligt. Leider zogen sich dann die Verhandlungen über einen staatlichen Zuschuß derart in die Länge, daß die gute Jahreszeit für die Dachdeckerarbeiten verpaßt wurde.

Es bleibt somit nur zu hoffen, daß die Finanzierung im Verlaufe dieses Winters doch noch gesichert werden kann und daß das Haus bis zum nächsten Sommer nicht in einen noch baufälligeren Zustand gerät. Angesichts der bewundernswerten Anstrengungen der Aargauer um das Strohdachhaus in Muhen stünde es bestimmt auch dem Kanton Solothurn wohl an, sein letztes Strohdachhaus zu retten, und dies umso mehr, als die Kosten in Rohr lediglich rund einen Fünftel von denen in Muhen ausmachen!